DEUTSCHER MUSEUMS BUND

Bulletin

Ausgabe 1 / 15

Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel.: 030 / 841095-17 · Fax: 030 / 841095-19

„Die Biografie der Objekte. Provenienzforschung weiter denken" – Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Kooperation mit der Kulturstiftung der Länder in Essen (3.–6. Mai 2015)

Die Provenienzforschung ist in den Museen angekommen. Kaum eine Woche in der nicht über Provenienzforschung berichtet wird, Stellenangebote für Provenienzforscher häufen sich in der Jobbörse des Deutschen Museumsbunds wie niemals zuvor. Der spektakuläre „Fund" der Sammlung von Cornelius Gurlitt und die damit verbundene öffentliche Diskussion haben zweifellos dazu beitragen, Öffentlichkeit, Träger und Museen für die Bedeutung der Provenienzforschung weiter und stärker zu sensibilisieren. Im Jahr 2008 hat sich der Deutsche Museumsbund in einer Ausgabe der „Museumskunde" bereits ausführlich mit den verschiedenen Aspekten und Kontexten der Provenienzforschung beschäftigt. Wenn wir nun unsere Jahrestagung diesem Thema widmen, dann in der tiefen Überzeugung, dass die Erforschung der Objektbiografien eine conditio sine qua non der Museumsarbeit ist. Im Fokus der Provenienzforschung stand in den vergangenen Jahren NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut, das für deutsche Museen aus der historischen Verantwortung heraus einen besonderen Stellenwert hat. Doch es gibt auch andere Erwerbungszusammenhänge von Objekten in unseren Sammlungen, deren Rechtmäßigkeit oder ethische Dimension einer kritischen Betrachtung bedürfen. Dazu gehört der Umgang mit Kulturgut in der DDR wie in der Kolonialzeit. Auch diesen Aspekten widmen wir uns in unserer Jahrestagung. Die aktuellen Ereignisse in Syrien und im Irak sowie die Diskussion über eine mögliche Finanzierung der IS-Terroristen durch den illegalen Handel mit Kulturgut machen in bedrückender Weise deutlich, dass das Thema „Proveninenzforschung" uns stetig weiter begleiten wird. So ist es nur konsequent, in der abschließenden Diskussion zu fragen, ob wir für die Herausforderungen gewappnet sind und wie wir künftig sammeln werden. Eine spannende, diskussionsreiche und sicherlich auch kontroverse Tagung erwartet uns also und wir freuen uns besonders, dass Kulturstaatsministerin Professorin Monika Grütters zugesagt hat, in einer Keynote über die Verantwortung der Politik zum Thema zu sprechen. Denn eins ist klar: Erfolgreiche Provenienzforschung braucht auch die Unterstützung der Träger und damit der Politik. Mit der Einrichtung des Deutschen Zentrums für Kulturgutverluste haben Bund, Länder und die kommunalen Spitzenverbände dazu einen bedeutenden Schritt geleistet.

Diese Tagung wäre nicht möglich ohne das Engagement zahlreicher Partner und Unterstützer. Wir folgen in diesem Jahr einer Einladung der Stadt Essen. Im Jahr der Kulturhauptstadt „Ruhr.2010" tagten wir bereits in Dortmund und sind gespannt darauf, nun ins Ruhrgebiet zurückzukehren und einen Eindruck von den Entwicklungen der „Nach-Kulturhauptstadt-Zeit" zu gewinnen. Dazu bietet sich vor allem das Exkursionsprogramm am Sonntag, 3. Mai 2015, an, dass von den Kolleginnen und Kollegen vor Ort entwickelt wurde. Wir freuen uns, dass ein Schwerpunkt dabei auf dem Ruhr Museum und dem Welterbe Zollverein liegt, wo die Kulturhauptstadt 2010 ihren spektakulären Auftakt nahm. Hier wird auch unser Haupttagungsort sein und Heinrich Theodor Grütter, Ulrike Stottrop und ihrem Team vom Ruhr Museum sei an dieser Stelle bereits für die großartige Unterstützung der Tagung gedankt. Als wichtiger und treuer Kooperationspartner steht uns in diesem Jahr erneut die Kulturstiftung der Länder zur Seite, in deren Arbeit die Provenienzforschung von je her einen besonderen Stellenwert hat.

ISSN 1438-0595

Das komplette Programm der Tagung wie auch weitere Informationen zu den Exkursionen, Hotels, dem Deutsche-Bahn-Veranstaltungsticket und vieles mehr finden Sie auf unserer Webseite unter www.museumsbund.de. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss für die Tagung am 23. April 2015.
Wir freuen uns auf eine anregende und informative Tagung in Essen sowie auf gute Gespräche und Begegnungen mit Ihnen.
Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident,
für den Vorstand des Deutschen Museumsbunds e. V.

Fachgruppen und Arbeitskreise

Geschichtsmuseen

Provenienzforschung in Geschichtsmuseen und Neuwahlen: Vorschau auf den Fachgruppentag in Essen

Nach der zurückliegenden Amtsperiode von drei Jahren stehen beim Fachgruppentag in Essen am 6. Mai wieder Neuwahlen an. Gewählt wird in der Fachgruppe traditionell nicht nur der / die Fachgruppensprecher / in, sondern auch ein Beirat. Dieser ist ein zentrales Organ der Fachgruppe, seine Mitglieder übernehmen wichtige Aufgaben und Funktionen, auch sie prägen die Angebote der Fachgruppe. Im Mittelpunkt des Tages steht aber die inhaltliche Diskussion: spezifische Fragen der Provenienzforschung für Geschichtsmuseen.
Dieser Museumstyp betreut tendenziell das breiteste Spektrum an Objekten – und damit auch die größte Bandbreite möglicher Provenienzen. Das Spektrum reicht von Gegenständen, die im Kontext kolonialer Politik nach Deutschland kamen und Funden aus archäologischen Grabungen, über Objekte, die in Folge der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in die Museen gelangt sind, bis hin zu Exponaten, die etwa in Folge der politischen Entwicklungen in der DDR in museale Sammlungen überführt wurden. In vielen Fällen gilt es, die Herkunft der Objekte und die Rechtmäßigkeit ihres Erwerbs festzustellen und gegebenenfalls zu reflektieren, ob sie in den Museen verbleiben dürfen – und noch problematischer – wem sie bei divergierenden Ansprüchen möglicherweise zurückgegeben werden sollen. Diese drängenden Fragen haben dazu geführt, dass der „Objektbiografie" mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird.
Der Fachgruppentag nähert sich dem Thema aus verschiedenen Perspektiven, denn die Bandbreite der Mitglieder der Fachgruppe reicht von den kleinen Ortsmuseen bis zu den Geschichtsmuseen der Großstädte oder Landesmuseen. Dr. Susanne Köstering und Alexander Sachse (Museumsverband des Landes Brandenburg e. V.) erläutern das „Brandenburger Modell", das über Vernetzung die Provenienzrecherche auch in kleinen Museen ermöglicht. Über die Provenienzforschung der Städtischen Museen Bamberg berichtet Dr. Regina Hanemann. Das dort 2012 gestartete Projekt verbindet die systematische Untersuchung der Herkunft der Objekte mit einer Analyse der Struktur des örtlichen Kunsthandels und der Verwaltungsbehörden in Bezug auf den Kulturgutraub. Ausgangspunkt des Vortrages von Wiebke Müller ist die vermutete Provenienz zweier Silberbecher aus jüdischem Besitz

im Hamburg Museum. Der Vortrag führt in die wechselvolle Geschichte des Umgangs mit dem noch lange als „Judensilber" oder „Silberschatz" bezeichneten zwangsabgegebenen Silber aus jüdischem Besitz in Hamburg und thematisiert auch die Verstrickung der Institution und von Mitarbeitern des Museums für Hamburgische Geschichte in das NS-System.
Auf 140 Jahre Sammlungsgeschichte und fünf Jahre Provenienzforschung kann das Stadtmuseum Berlin zurückblicken. Dr. Martina Weinland stellt ein Projekt vor, bei dem bisher 15.000 Provenienzrecherchen zu Gemälden, Handzeichnungen und Kunstgewerbe durchgeführt wurden. Sie betreffen auch Objekte, die nach 1995, dem Jahr der Zusammenlegung von Märkischem Museum und Berlin Museum, angekauft wurden. Eine ganz andere Art von Provenienzforschung gilt dem „Rheinmuseum Istein", dessen Sammlungsgeschichte Dr. Maren Siegmann (Museum in der ‚Alten Schule', Efringen-Kirchen) vorstellen wird. Die Sammlung eines Touristenvereins wurde nach der Enteignung des Vereins in der NS-Zeit an Museen verteilt, der scheinbar „wertlose" Rest wohl vernichtet. Heute tauchen Objekte an verschiedenen Stellen auf – auch hier ist es notwendig, Objektbiografien zu rekonstruieren, will man die Objekte angemessen einordnen und erforschen.
Im Anschluss an die Tagung bietet Dr. Frank Kerner, der Leiter des Fachbereichs Depots und Ausstellungen am Ruhr Museum, die Möglichkeit zu einem Blick in das Depot des Ruhr Museums.
Anke Hufschmidt / Markus Moehring

Sprecher:
Markus Moehring
Dreiländermuseum / Musée des Trois Pays
Basler Straße 143
79540 Lörrach
Tel.: 07621/415-150
m.moehring@loerrach.de

Weitere Ansprechpartner der Fachgruppe finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen & Arbeitskreise).

Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen

Bericht zur Herbsttagung „Ausstellungsmanagement" am 8. Dezember 2014 im Augustinermuseum in Freiburg

Wie schon im Jahr zuvor diente das Herbsttreffen der Arbeitsgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen am 8. Dezember 2014 dem Austausch mit anderen Arbeitsgruppen, diesmal stand der Diskurs mit der Fachgruppe Ausstellungsmanagement an. Mit Jan-Christian Warnecke und Dr. Nina Schepkowski konnten zwei wichtige Vertreter der Fachgruppe für Präsentationen gewonnen werden. Zusätzlich stellte Dr. Thorsten Smidt die Sicht der privaten Agenturen vor, die zunehmend nicht nur die Ausstellungsgestaltung, sondern auch die gesamte Abwicklung von Ausstellungen übernehmen. Das Arbeitstreffen fand in dem neugestalteten Augustinermuseum statt, dessen erster Bauabschnitt vor vier Jahren erfolgreich wieder geöffnet wurde. Derzeit wird der 2. Bauabschnitt angefügt, ein Neubau, in dem zukünftig die Graphische Sammlung des Augustinermuseums eine angemessene Bleibe finden wird. Noch fehlt dem Museum ein Vortragssaal, so dass die Arbeitsgruppe im Kreuzgang zusammentraf, jedoch mitten in der Veranstaltung wegen eines Heizungsdefekts in den sehr atmosphärischen Ausstellungsraum im Dachgeschoss umziehen musste. Mit den beiden Vorträgen von Warnecke und Schepkowski wurden zwei doch recht unterschiedliche Modelle vorgeführt. Am Landesmuseum Württemberg wurden mit der Einrichtung der Abteilung Projektsteuerung, Restaurierung und Werkstätten weitgehende Kompetenzen an diese neue Schnittstelle abgegeben, in der auch die Budgetverantwortung und zudem die Ressourcen Restaurierung und Werkstätten direkt der Abteilung zugehörig sind. In Stuttgart hat sich eine Trennung von wissenschaftlicher Betreuung durch die Kuratoren und der organisatorisch-technischen Verantwortung des Ausstellungsmanagements für das Gesamtprojekt bewährt. Große Ausstellungsprojekte erfordern zunehmend eine organisatorische Expertise, die nicht von einzelnen wissenschaftlichen Mitarbeitern geleistet werden kann. Eine gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Ausstellungsorganisation kann zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit führen, auch wenn Konflikte offener ausgetragen werden müssen. In Münster wird auf diesem Feld noch experimentiert, hier ist das neue Ausstellungsmanagement eher als Unterstützung für die wissenschaftlichen Kuratoren und die Leitung des Hauses angedacht, die verschiedenen Projekte zu koordinieren. Die Präsentation von Dr. Thorsten Smidt von der

Firma expo2508 Ausstellungskonzeption und -management machte allerdings mehr als deutlich, dass die Museen sich im Bereich Ausstellungsmanagement professionalisieren müssen, wenn sie gegenüber privaten Anbietern bestehen wollen.
Deswegen wird sich voraussichtlich der Trend fortsetzen, dass auf dem knappen Stellenmarkt der Museen in Deutschland immer häufiger Stellen für Ausstellungsmanager und -managerinnen ausgeschrieben werden. Im Arbeitskreis stellte sich allerdings die Frage, wie sich diese Entwicklung auf die vielen mittleren und kleinen Häuser in Deutschland auswirkt, an denen keine neuen Stellen geschaffen werden können. Hier scheint es wichtig, dass auch von Seiten des Deutschen Museumsbundes Hilfsmittel zur Professionalisierung und Angebote für Standardisierungen in der Ausstellungsplanung den Museen an die Hand gegeben werden.
Mit der Gründung des Arbeitskreises Ausstellungsplanung im Deutschen Museumsbund wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen, wichtig bleibt zukünftig der enge Austausch zwischen den Fachgruppen und dem Arbeitskreis Ausstellungsplanung. Abschließend konnten die Teilnehmer noch das Zentrale Kunstdepot der Städtischen Museen Freiburg besichtigen, das vor gut zwei Jahren eingeweiht wurde. In einem modernen und transparenten Depot gewinnt die Sammlung als Grundlage von Ausstellungen und Forschungen eine neue Bedeutung, da hier der Bestand sowohl durch modernes Standortmanagement als auch durch die visuelle Anschaulichkeit aller Objekte für die Museumsarbeit stimulierend wirkt.
Tilmann von Stockhausen

Sprecher / in:
Dr. Gisela Bungarten
Museumslandschaft Hessen Kassel
Museum Schloss Wilhelmshöhe
34131 Kassel
Tel.: 0561/31680-126
g.bungarten@museum-kassel.de

Dr. Tilmann von Stockhausen
Städtische Museen Freiburg
Augustinermuseum
Gerberau 15
79098 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761/201-2520
tilmann.vonstockhausen@stadt.freiburg.de

Naturwissenschaftliche Museen

Es „brummt" gerade wieder in der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen. Vieles wird traditionell in den ersten Wochen des neuen Jahres eingeleitet und auf den Weg gebracht. So stehen aktuell die Vorbereitungen für die rechtzeitige Herausgabe des 5. Bandes der „Natur im Museum" (NiM) ganz oben auf der Agenda. Unsere jährlich erscheinende Zeitschrift ist v. a. als Tagungsband unserer Herbsttagung – diese fand im letzten Jahr in Darmstadt statt, wir berichteten im letzten Bulletin – zu verstehen und enthält, neben den verschriftlichten Redebeiträgen und Buchrezensionen auch eine Ausstellungsbörse, in welcher Wanderausstellungen vermittelt werden. Pünktlich zur Jahrestagung des Deutschen Museumsbunds in Essen wird die NiM erscheinen und diesmal sogar mit einer Sensation: Alle Vortragenden haben ein Manuskript zum Druck eingereicht. Einfach fabelhaft! Unsere AG „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit" ist dabei gleich für zwei NiMs verantwortlich: zum einen für unsere Zeitschrift, zum anderen für unsere Webseite www.natur-im-museum.de. Diese hat sich nun „warm gelaufen". Das bedeutet, dass sich einerseits Ideen in ihrer Nutzung doch nicht so gut durchsetzen wie gehofft und deshalb modifiziert werden müssen; oder sich andererseits als besonders gut und damit ausbaufähig erweisen. Wir müssen uns hier besonders an der Zielgruppe der Webseite, den Besuchern und Interessierten unserer vielfältigen Häuser orientieren. Dies verlangt viel Engagement, aber auch Fingerspitzengefühl und Geduld.
Weiterhin laufen die Planungen für die beiden Fachgruppen-Zusammenkünfte – der Fachgruppentag im Mai und die Herbsttagung im Oktober – auf Hochtouren. Am 06. Mai werden wir uns auf Einladung von Ulrike Stottrop und ihrem Team, mit großartiger Unterstützung der Bürgerschaft Kupferdreh e. V., zu einem spannenden Tag im Mineralien-Museum Essen treffen. Inhaltlicher Schwerpunkt wird das Tagungsthema „Die Biografie der Objekte. Provenienzforschung weiter denken" sein. Daneben wird die Vermittlungsarbeit, auch ein Thema unserer Tagung in Darmstadt, natürlich wieder eine Rolle spielen. Uns erwarten Vorträge zum Mineralien-Museum und Tagungsthema, Führungen durch das Haus mit besonderer Berücksichtigung der Vermittlung, die Fachgruppensitzung, um unsere Arbeit, Termine, Fragen und neue Aufgaben zu diskutieren und – und das ist der wichtigste soziale Aspekt unserer Treffen – spannende und unterhaltsame Gespräche zwischen Kolleginnen und Kollegen. Obwohl man sich oft nur ein oder zweimal im Jahr trifft, verliert man sich doch nie aus dem Blick.

Apropos Tagung: Nach der Tagung ist bekanntlich vor der Tagung. Deshalb planen wir ebenfalls jetzt sehr intensiv mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz unsere Herbsttagung. Diese findet vom 15.–18. Oktober in Luzern statt. Wie immer war es nicht einfach, den einen, passenden Termin für alle zu finden. Denn es galt, nicht nur die Herbstferientermine in Deutschland, sondern auch in der Schweiz und diverse Spezialtagungen zu berücksichtigen. Wir werden uns treffen, um über „Inklusion – leichte Sprache" und den „Der Umgang mit Sammlungszuwachs" zu diskutieren.
Gestattet sei mir noch ein kurzer Blick zurück. Ich möchte der Fachgruppe der Geschichtsmuseen ganz herzlich für die Einladung zu einem Kurzvortrag zu ihrer Herbsttagung 2014 nach Bielefeld danken. Es war eine wunderbare Gelegenheit, einmal intensiver über unsere Arbeit zu berichten und gleichzeitig den Tagungsablauf einer anderen Fachgruppe zu „studieren". Außerdem war es sozusagen ein Gegenbesuch, denn die Fachgruppe Geschichtsmuseen, bzw. ihr Sprecher Markus Moehring, war bereits bei uns zu Gast. Es ist inzwischen eine Tradition unserer Fachgruppe, immer wieder die Sprecherinnen oder Sprecher anderer Fachgruppen einzuladen. Denn es ist zugleich inspirierend, motivierend und auch reflektierend, zu sehen, was die anderen Fachgruppen beschäftigt, wo ihre Schwerpunkte und Probleme liegen, wo man gut zusammenarbeiten und was man voneinander lernen kann.
Dr. Silke Stoll

Sprecherin:
Dr. Silke Stoll
Aquazoo/Löbbecke-Museum
Kaiserswerther Straße 380
40200 Düsseldorf
Tel.: 0211/89-96156
silke.dr_stoll@duesseldorf.de

Weitere Ansprechpartner der Fachgruppe finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen & Arbeitskreise).

Technikhistorische Museen

Frühjahrstagung der Fachgruppe am 6. Mai 2015 im Ruhr Museum, Essen

Thema: „Die Biografie der Objekte. Provenienzforschung weiter denken"

9.00 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Rita Müller, Historische Museen Hamburg, Museum der Arbeit, Fachgruppensprecherin Prof. Heinrich Theodor Grütter, Stiftung Ruhr Museum Essen
9.15–10.45 Uhr	Dr. Frank Kerner, Ruhr Museum: Objektbiografien im Ruhr Museum. Vortrag mit anschließender Depotführung
10.45–11.15 Uhr	Kaffeepause
11.15–11.45 Uhr	Kornelius Götz, Büro für Restaurierungsberatung, Meitingen: „Gebraucht haltbar gemacht!" Die Konservierung der Arbeitsspuren als wichtiger Beitrag zur Biografie der Exponate
11.45–12.15 Uhr	Dirk Zache, LWL-Industriemuseum: Der Umgang mit dem authentischen Ort
12.15–13.00 Uhr	Diskussion und Angelegenheiten der Fachgruppe
abschließend	Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen

Die Herbsttagung der Fachgruppe findet am 1. und 2. Oktober 2015 im „Erwin Hymer Museum. Die ganze Welt des mobilen Reisens" in Bad Waldsee statt.

Sprecherin:
Dr. Rita Müller
Museum der Arbeit – Stiftung Historische Museen Hamburg
Wiesendamm 3
22305 Hamburg
Tel.: 040/428133-100
rita.mueller@museum-der-arbeit.de

Dokumentation

Tagung der AG Sammlungsmanagement

Die AG Sammlungsmanagement der Fachgruppe Dokumentation veranstaltet am 13. und 14. April 2015 in Hann. Münden (Nähe Kassel) ihre diesjährige Tagung unter dem Titel: „Sammlungen in Nutzung – Nutzung von Sammlungen. Zur Dokumentation des Umgangs mit Objekten". Im Rahmen der Tagung sollen insbesondere die Anforderungen an Sammlungsdokumentation und -management diskutiert werden, die entstehen, sobald Sammlungsobjekte oder Teilbestände genutzt werden. Die Arten von Nutzung können sehr unterschiedlich sein. Wissenschaftliche Untersuchungen, Ausstellungen und Schaudepots, museumspädagogische Aktivitäten oder Lehrveranstaltungen im weitesten Sinn werfen jeweils unterschiedliche Fragen in Bezug auf die Dokumentation dieser Nutzung, das konkrete Handling oder auch rechtliche Fragestellungen auf. Weitere Informationen und das Programm finden Sie auf der Seite der AG Sammlungsmanagement unter www.ag-sammlungsmanagement.de.

Frühjahrstagung der Fachgruppe Dokumentation am 6. Mai 2015 im Museum Folkwang, Essen

Am 6. Mai 2015 findet die Frühjahrstagung der Fachgruppe Dokumentation im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Essen statt. Am Vormittag tagen wir gemeinsam mit der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen zum Thema Provenienzforschung, am Nachmittag geht es um Fragen der Dokumentation in NRW sowie um aktuelle Berichte.

Tagungsprogramm:

9.00 Uhr Tagung gemeinsam mit der Fachgruppe Kulturhistorische Museen und Kunstmuseen bis 13.00 Uhr

14.00 Uhr Traditionsgemäß stellen Beiträge zu Dokumentationsrelevanten Aktivitäten im jeweiligen Bundesland einen der Schwerpunkte im Rahmen der Frühjahrstagung. Daher werden Aktivitäten aus dem Rheinland und Westfalen-Lippe vorgestellt: Rheinische Museumslandschaft im Internet: Portale, App und APIs (Thilo Martini, LVR-Fachbereich Kultur, Klaus Künzel, LVR-InfoKom, N. N.); Westfälischlippische Museumsobjekte im Internet. Praxisbeispiel aus einem westfälischen Museumsdokumentations-Projekt (Manfred Hartmann, LWL-Museumsamt für Westfalen, N. N.)

Ergänzt wird dieser Schwerpunkt durch Kurzbeiträge zu aktuellen Projekten und Initiativen zur Digitalisierung und Online-Publikation von Museumsobjekten (u. a. Deutsche Digitale Bibliothek, Graphikportal, AAT).

17.00 Uhr Ende

Das ausführliche Programm wird auf der Seite der Fachgruppe publiziert werden.

Fachstelle Museum Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) wird von Bund und Ländern getragen und hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Erbe und Wissen Deutschlands allgemein zugänglich zu machen. Auf diese Weise werden Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander vernetzt, digitale Bestände und deren Metadaten zusammengeführt und die Sichtbarkeit der einzelnen Institutionen erhöht. Das Institut für Museumsforschung nimmt die Aufgabe der Fachstelle Museum für die Deutsche Digitale Bibliothek (www.deutsche-digitale-bibliothek.de) wahr, berät und unterstützt in diesem Zuge interessierte Museen auf ihrem Weg in die DDB und hilft unter anderem auch bei der „Online-Stellung" ihrer Daten, dem Import von Museumsdaten in die DDB. Dabei arbeitet die Fachstelle eng mit der Arbeitsgruppe Datenaustausch in der Fachgruppe Dokumentation und mit der internationalen LIDO Working Group von CIDOC zusammen, die an der Entwicklung des Datenformats LIDO (dem zentralen Format für den Import von Daten in die DDB) beteiligt sind, siehe www.lido-schema.org). Ansprechpartner für die Fachstelle Museum ist Herdis Kley, h.kley@smb.spk-berlin.de; museum@deutsche-digitale-bibliothek.de.

Sprecherin:

Prof. Monika Hagedorn-Saupe
Institut für Museumsforschung
In der Halde 1
14195 Berlin
Tel.: 030/8301-460
m.hagedorn@smb.spk-berlin.de

Archäologische Museen

Frühjahrstagung der Fachgruppe

Das diesjährige Frühjahrstreffen setzt sich aus zwei Programmteilen zusammen. So werden wir zunächst unter Führung von Patrick Jung in der Kohlenwäsche des Ruhrmuseums die neue Sonderausstellung „Werdendes Ruhrgebiet – Spätantike an Rhein und Ruhr" besuchen. Im zweiten Programmteil steht das Thema der Jahrestagung im Zentrum, die Provenienzforschung. Schon auf der Archäologietagung in Bremen 2011 haben wir uns eingehender mit dem zunehmenden Raub von Kulturgut in Krisengebieten befasst. Diese Problematik hat sich in den letzten Jahren weiter dramatisch verschärft und auch in der Archäologie das Bewusstsein für Fragen von Provenienz und Rückgabe, gerade auch im Umgang mit den kriegsbedingten Kulturgutverlusten während des 2. Weltkriegs befördert. Gleichwohl ist festzustellen, dass während in der Kunstgeschichte, nicht zuletzt durch den Fall Gurlitt, die Provenienzforschung in den letzten Jahren an Dynamik und Akzeptanz gewonnen hat, die Diskussion in der Archäologie, insbesondere in der Ur- und Frühgeschichte noch eher verhalten geführt wird. Viele Sammlungsbestände gelten weiterhin schlicht als verschollen. Die Gründe hierfür sind vielschichtig und nur eines scheint klar: das Thema ist noch lange nicht abgeschlossen, ganz im Gegenteil, es kommt auf uns zu. Das Treffen in Mainz soll uns deshalb einen Überblick zum derzeitigen Kenntnisstand sowie zu den hierzu laufenden Bemühungen und Forschungsprojekten liefern.

Heidrun Derks

Sprecherin:

Heidrun Derks
Varusschlacht im Osnabrücker Land –
Museum und Park Kalkriese
Venner Straße 69
49565 Bramsche-Kalkriese
Tel.: 05468/9204-15
heidrun.derks@kalkriese-varusschlacht.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Freilichtmuseen

Freilichtmuseen zählen nach wie vor zu den besucherattraktiven Museumseinrichtungen in Deutschland. Das gilt auch für andere Länder, wo die ganzheitlich angelegten Inszenierungen und Vermittlungsformen Menschen anzusprechen vermögen. Im Bemühen um das Wiedererkennen kollektiv erlebter Geschichte und die Verortung eigener Identitäten rückt die Abbildung (vor) industrieller Kulturen und Gesellschaften jedoch in ein unspezifisches museales „Früher", das vielen potentiellen Besucherinnern und Besuchern zunehmend „fremder" wird. Wie steht es mit der Wiedererkennbarkeit der eigenen Geschichte, wenn die timelags zwischen dem Gestern und dem Heute scheinbar immer kürzer werden und die Realität des museologisch Präsentierten mit dem Bedürfnis nach Musealisierung nicht mehr Schritt halten, zumindest nicht in der gewohnten Form architekturbasierter Darstellung?

Längst haben die Freilichtmuseen die neuen Herausforderungen erkannt, haben beispielsweise in ersten Ansätzen Bau- und Wohnformen der Nachkriegszeit Einlass gewährt. Dabei zeigen sich allerdings konzeptionelle Schwierigkeiten, denn die Verwirklichung einer diachron oder chronologisch angelegten Perspektive sperrt sich mitunter gegenüber einer ursprünglich synchron angelegten Umsetzung – einer Umsetzung, die eigentlich von der Abbildung regional geprägter Hauslandschaften und Architekturbeispiele ausgegangen ist. Der Herausforderung dadurch zu begegnen, die Sammlungen auf die Abbildung der Zeitgeschichte der vergangenen 50 Jahre auszudehnen, erscheint leichter, als ihnen ein Forum architekturbasierter Präsentationen zu verleihen. Es sei denn, man setzt diese konsequent um, wie dies im norwegischen Maihaugen geschehen ist, wo die eingerichteten Einfamilienhäuser des späten 20. Jahrhunderts zu Ehren gekommen sind – konsequent chronologisch, wobei jeweils ein Haus für ein Jahrzehnt steht.

Wie gehen wir mit den Herausforderungen der Zeitgeschichte um? Welche Ansätze werden in mitteleuropäischen Freilichtmuseen angedacht und umgesetzt? Welche verwerfen wir, weil sie unvereinbar erscheinen mit den konzeptionellen Vorgaben der Vergangenheit und dem zwischenzeitlich Realisierten?

Die Fachgruppe will sich mit der Problematik auseinandersetzen. Das Essener Tagungsthema des DMB von 2015 wird unter dem Blickwinkel einer perspektivisch angelegten Provenienzforschung in die Debatte integriert und weitergeleitet in die Diskussion der Herbsttagung 2015 im Freilichtmuseum Detmold (17.–19.09.2015), wo es um die Auseinander-

setzung und Umsetzung von Zeitgeschichte in ganzheitlich angelegten Darstellungsformen gehen soll.
Prof. Dr. Uwe Meiners

Sprecher:
Prof. Dr. Uwe Meiners
Museumsdorf Cloppenburg
Bether Straße 6
49661 Cloppenburg
Tel.: 04471/9484-11
sekretariat@museumsdorf.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Verwaltungsleitung

Im Arbeitskreis Verwaltungsleitung wurden in den vergangenen Wochen vorwiegend zwei Themenschwerpunkte diskutiert. Zum einen tauchten immer wieder Fragen auf, wie angesichts der unsicheren Rechtslage, die durch die Entscheidung des Sozialgerichts Mannheim betreffend externe Führungskräfte im TECHNOSEUM entstanden ist, mit dem Thema Scheinselbständigkeit von Führungskräften umzugehen sei. Der AK wie auch der Vorstand des DMB haben hierzu die Empfehlung ausgesprochen, zunächst die Berufungsentscheidung des Landessozialgerichts Baden-Württemberg abzuwarten. Diese ist nun am 24. Februar 2015 ergangen. Das erstinstanzliche Urteil des SG Mannheim wurde aufgehoben. Richtungweisend werden die schriftlichen Urteilsgründe sein, die derzeit jedoch noch nicht vorliegen.
Von besonderem Interesse sind auch die möglichen Auswirkungen des Mindestlohngesetzes auf den Museumsbereich, hier insbesondere bei der Beschäftigung von Volontären und Praktikanten, aber auch in Haftungsfragen. Damit wird sich der AK anlässlich seines Treffens am Rande der Jahrestagung in Essen am 06.05.2015 eingehend auseinandersetzen. Das vorläufige Programm sieht wie folgt aus:

9.00 Uhr	Begrüßung
9.15 Uhr	Bericht aus der Arbeit des Vorstandes Herr Kirchmaier
10.00 Uhr	Kaffeepause
10.30 Uhr	Rechtliche Probleme beim Mindestlohn im Museumsbereich Herr Kirchmaier
11.30 Uhr	kleine Pause
11.45 Uhr	Aktuelle Stunde
12.30 Uhr	Vorbereitung der Herbsttagung in Karlsruhe
13.00 Uhr	Ende der Tagung

Tagungsort: Stiftung Zollverein Direktion [B57], Areal B [Schacht 1/2/8], Großer Sitzungssaal, Bullmannaue 11, Essen

Sprecher:
Robert Kirchmaier
Bayerische Staatsgemäldesammlung
Barer Straße 29
80799 München
Tel.: 089/23805-237
kirchmaier@pinakothek.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Ausstellungsplanung

Frühjahrstagung im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes am 6. Mai 2015

10.00 Uhr	Begrüßung Jan-Christian Warnecke
10.10 Uhr	Kunsttransporte und Luftfrachtsicherheit. Entwicklungen, Neuerungen und Tendenzen Vortrag von Nicole Keusen, Kunstlogistik DB Schenker Art

Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Die Veranstaltung ist auch für Interessenten offen, die nicht Mitglied im Arbeitskreis sind.

Sprecher:
Jan-Christian Warnecke
Landesmuseum Württemberg
Schillerplatz 6
70173 Stuttgart
Tel.: 0711/89 535-130
jan.warnecke@landesmuseum-stuttgart.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frühjahrstagung im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes am 6. Mai 2015 zum Thema „Warum interne Kommunikation so wichtig ist“

Gelungene Öffentlichkeitsarbeit fängt im eigenen Unternehmen an. Was nach außen als vertrauensbildende Maßnahme etabliert werden soll, muss intern eine solide Basis haben. Denn nur dann ist es wirklich glaubwürdig und überzeugend. Informierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die besten Imageträger, nach außen ebenso wie nach innen. Sie setzen sich für die Interessen ihres Unternehmens ein und sind ein wichtiger Multiplikator mit hoher Glaubwürdigkeit, so empfehlen es Marketing-Experten.

Museen professionalisieren sich zunehmend im Aufgabenbereich Kommunikation, die interne Kommunikation bleibt dabei aber weitestgehend auf der Strecke. Kaum ein Haus ist in diesem Bereich strategisch aufgestellt. Wie oft kommt es – gerade in größeren Institutionen – vor, dass Mitarbeiter zuerst aus der Zeitung von einer neuen, geplanten Ausstellung erfahren? Ist die Pressesprecherin eines Hauses auch für die interne Kommunikation verantwortlich? Zumindest agiert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit an der Schnittstelle und darf gerne auch mal Betriebsausflüge organisieren.

Der Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte sich im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes mit dem Thema Interne Kommunikation auseinandersetzen. Am 6. Mai 2015 trifft sich die Gruppe von 9 bis 13 Uhr in der Alten Synagoge in Essen.

Dr. Hagen Lippe-Weißenfeld, Kaufmännischer Direktor und Vorstand der Stiftung Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, wird mit einen Impulsvortrag in das Thema einführen. Angedacht ist weiterhin ein Beitrag von der Sparkasse (Interne Kommunikation im Öffentlichen Recht). Im Anschluss sind die Teilnehmer und Mitglieder zu einem offenen Erfahrungsaustausch eingeladen. Auch wollen wir noch einmal über das Berufsprofil Öffentlichkeitsarbeit in Museen sprechen und einen Leitfaden diskutieren. Martin Otto-Hörbrand (Linden-Museum Stuttgart) und Sonja Mißfeld (Germanisches Nationalmuseum Nürnberg) werden diesen Teil moderieren.

Die Herbsttagung des Arbeitskreises findet am 19. und 20. November 2015 im Kunstgewerbemuseum Berlin statt. Thema dieser Tagung wird „Crossmediale Kommunikation. Audio- und Video-Einsatz in der Museums-PR“ sein.

Sprecherin:
Silke Oldenburg
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz
20099 Hamburg
Tel.: 040/428134-700
silke.oldenburg@mkg-hamburg.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Volontariat

Bundesvolontärstagung in Nürnberg und neuer Arbeitskreis Volontariat!

Die 25. Bundesvolontärstagung (BVT) fand unter dem Titel „Generation Volontariat? Chancen und Perspektiven einer Ausbildung am Museum" vom 20. bis 22. Februar 2015 im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg statt. Etwa 250 Volontäre und Volontärinnen waren aus ganz Deutschland angereist, um sich auszutauschen und zu vernetzen. Daneben stand die Diskussion mit Fachleuten über die beruflichen Perspektiven von Volontären und die Zukunftsfähigkeit aktueller Museumsstrukturen in Deutschland im Mittelpunkt.

Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister von Nürnberg, machte darauf aufmerksam, dass für das Thema Volontariat außerhalb des Museumsbereiches kaum ein Bewusstsein bestehe, es aber einen engen Zusammenhang zum allgemeinen Problem des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland gebe. Der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Eckart Köhne, Präsident des Deutschen Museumsbundes, polarisierte. Einerseits wolle der Deutsche Museumsbund den Leitfaden für das wissenschaftliche Volontariat von 2009 an die geänderten Bedingungen der Berufsfelder anpassen. Hier setzen z. B. das Traineeprogramm des Germanischen Nationalmuseums oder die Fortbildungsreihe der Landesstelle für die nicht-staatlichen Museen in Bayern an, die beide während der BVT vorgestellt wurden. Andererseits provozierte Köhne mit der Aussage, bei den Berufsfeldern Pädagogik oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Museum sei „das wissenschaftliche Niveau nicht mehr erreichbar", weshalb die tarifliche Einordnung angepasst werden müsse. Er plädierte für die frühzeitige Entscheidung für ein bestimmtes Berufsziel und dementsprechend für (oder gegen) eine Promotion, die für eine kuratorische Laufbahn unabdingbar und Garant für eine wissenschaftliche Arbeitsweise sei. Um den geringen Anteil der promovierten Volontären von derzeit um die 10 % zu erhöhen, diskutiere man gerade eine Form der dualen Ausbildung als Möglichkeit, den Einstieg in den beruflichen Arbeitsalltag im Museum mit einer Dissertation am Haus zu verknüpfen. Andere Referenten, wie etwa Guido Fackler von der Universität Würzburg oder Martin Düspohl vom Friedrichshain-Kreuzberg Museum betonten, dass zugleich die Museen dem Input durch den Nachwuchs mehr Aufmerksamkeit schenken und ihn auch stärker strukturell und nachhaltig in die tägliche Arbeit einbinden sollten.

Traditionell wird bei der BVT neben dem neuen Austragungsort – für 2016 Leipzig – ein neuer Arbeitskreis gewählt. Der AK Volontariat setzte sich in seiner Amtszeit 2014 / 15 mit der „Initiative Vorbildliches Volontariat" weiter für die Umsetzung fairer Rahmenbedingungen für Volontären und Volontärinnen im Kulturbereich ein. In der Öffentlichkeitsarbeit zog die auf über 800 Mitglieder angewachsene Mailingliste zu einem zeitgemäßen Anbieter um. Außerdem erhöhte der AK mit einer Pressemitteilung zum Thema Volontariat und Mindestlohngesetz an einen neu eingerichteten Presseverteiler die öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema. Die Struktur der jährlichen Studie wurde überarbeitet sowie der Kontakt zu den Landessprechern aktualisiert. Für das Ehemaligen-Netzwerk wurde eine XING-Gruppe eingerichtet und die Kontaktliste fortgeführt.

Für das Jahr 2015 / 16 sind als neue Ansprechpartnerinnen gewählt worden: Nadja Springer (Sprecherin), Ann-Kathrin Heinzelmann (Stellv. Sprecherin), Birthe Sengotta, Katharina Erbe und Anna Gnyp (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit), Karen Bähr (Vernetzung), Claudia Binswanger (Finanzen) und Carla Bergen (Studie). Der AK 2014 / 15 dankt für die Unterstützung und konstruktive Zusammenarbeit und wünscht den Nachfolgerinnen gutes Gelingen.

Judith Frey, Kristin Oswald

Sprecherin:
Nadja Springer
Historisches Museum der Pfalz
Domplatz 4
67346 Speyer
nadja.springer@museum.speyer.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Migration

Zu einer praxisorientierten Studienfahrt traf sich der Arbeitskreis Migration am 6. Februar 2015 in der laufenden Sonderausstellung „Immer bunter. Einwanderungsland Deutschland" in der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn. Der Kurator der Ausstellung, Ulrich Op de Hipt, stellte die Ausstellung vor. In der abschließenden Diskussion ermöglichte er Einblicke in die Entwicklung des Ausstellungskonzepts und Hintergründe für Entscheidungen. Die gute Resonanz und lebhaft geführte Debatte bestärkten den Arbeitskreis, das neue Format der Studienfahrt als praxisorientierte Exkursion und theoriegeleiteter Diskussion mit den Ausstellungskuratoren und Kuratorinnen in dieser Form weiter fortzuführen.

Neue Mitglieder

Der Deutsche Museumsbund hat folgende Institutionen und Personen als neue Mitglieder aufgenommen:

Korporative Mitglieder:

- Förderverein Fahrradmuseum Arnschwang
- Römerkastell Saalburg, Archäologischer Park, Bad Homburg
- Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen, Bad Homburg
- Iwalewahaus Bayreuth
- Bergbaumuseum Ramsbeck GmbH, Bestwig
- MuseOn, Freiburger Akademie für Museums-Ausstellungs- und Sammlungswissen (FRAMAS), Freiburg
- TheaterFigurenMuseum gGmbH, Lübeck
- Draiflessen Collection, Mettingen

Persönliche Mitglieder:

- Saskia Bendrich, Berlin
- Dr. Kirsten Bernhardt, Braunschweig
- Sven Beyerlein, Berlin
- Natascha Callebaut, Kassel
- Celia Ehlke, Neudorf
- Thomas Eisentraut, Schleswig
- Luisa Pauline Fink, Hamburg
- Ria Glaue, Oldenburg
- Dr. Ralph Gleis, Wien, Österreich
- Lennart Gütschow, Leer
- Christin Haase, Braunschweig
- Astrid Hackel, Berlin
- Jochen Hähnel, Berlin
- Carolina Hanke, Lörrach
- Timo Hauge, Bochum
- Jessica Helmke, Lörrach
- Anna Linnéa Herrmann
- Katrin Jeschkowski, Limbach-Oberfrohna
- Kerstin Klein, Lübeck
- Sabine Küßner, Weimar
- Dr. Dorit Liebers-Helbig, Stralsund
- Lore Liebscher, Leipzig
- Johannes Lindenlaub, Berlin
- Vanja Mandić, Essen
- Annemie Josephin Martin, Berlin
- Vasileia Negri, Berlin
- Lisa-Maria Raff, Stuttgart
- Friederike Rauch, Heidelberg
- Constanze Roeder, Leipzig
- Dr. Ulrich Rosner, Dresden
- Benjamin Rowles, Nürnberg
- Matthias Runge, Dresden
- Kilian Schmuck, Berlin
- Silke Struck, Berlin
- Miriam Trostorf, Berlin
- Dr. Werner Tschacher, Alsdorf
- Rosina Weber, Gießen
- Katja Wehde, Gießen
- Tanja Westermann, Berlin
- Saskia Wulff, Berlin

Stand: 15.02.2015

Die lange Arbeit an der Erstellung des Leitfadens „Museen, Migration und kultureller Vielfalt“ hat mit der Präsentation des gedruckten Leitfadens seinen vorläufigen Höhepunkt gefunden. Am 26. Februar 2015 konnte der Leitfaden im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Projekts „Kulturelle Vielfalt im Museum. Sammeln – Ausstellen – Vermitteln“ vorgestellt werden. Die Schlüsselbegriffe des Leitfadens sind „Partizipation“ und „Multiperspektivität“. Sie kennzeichnen wichtige Strategien für eine umfassende interkulturelle Öffnung der Museen. Die Diskussionen während der Veranstaltung und erste Presseresonanzen zeigen, dass der Leitfaden einen wichtigen Meilenstein auf dem langen Weg zu einer noch größeren Vielfalt in den Museen bilden kann. Wichtig ist nun die Verbreitung und Umsetzung.
Entsprechend will der Arbeitskreis Migration seine Arbeit in Form eines Theorie-Praxis-Diskurses in den Themenbereichen Forschen, Sammeln, Ausstellen und Vermitteln sowie den kollegialen Austauschs weiter fortführen und intensivieren.
Das Treffen des Arbeitskreises Migration zur Jahrestagung 2015 in Essen findet am Sonntag, 3.Mai 2015 statt. Im Mittelpunkt steht das Sammeln und Neu-Sichten von Sammlungen unter Perspektiven der kulturellen Vielfalt und der Migrationsgeschichte. Dazu liefern Dr. Lorraine Bluche und Dr. Frauke Miera von Miera | Bluche – Ausstellen*Sammeln* Partizipieren sowie Dr. Jan Werquet vom Focke-Museum Bremen und Stipendiatinnen und Stipendiaten des Museums-Stipendiums „Kulturelle Vielfalt und Migration“ Praxisbeispiele und Impulse. Das komplette Programm finden Sie auf der Internetseite des Deutschen Museumsbundes.
Dietmar Osses

Sprecher:
Dietmar Osses
LWL-Industriemuseum Zeche Hannover in Bochum
Gunnigfelder Straße 251
44793 Bochum
Tel.: 0231/ 69 61 231
dietmar.osses@lwl.org

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Bildung und Vermittlung

Frühjahrstagung im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes am 6. Mai 2015

Tagungsprogramm:

9.00 Uhr	Begrüßung & Einführung Prof. Dr. Annette Noschka-Roos, Arbeitskreissprecherin Prof. Dr. Gisela Weiß und Prof. Dr. Tobias Nettke (stellvertretende Arbeitskreissprecher)
9.15 Uhr	Provenienzforschung weiter denken | Vorträge & Diskussion Historische Authentizität – Informationen zum neuen Forschungsverbundprojekt der Leibniz-Gemeinschaft Dominik Kimmel, Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz Provenienzforschung vermitteln – Strategien der Bildungsarbeit im Projekt NS-Raubgut Elke Kollar, Klassik Stiftung Weimar
10.30 Uhr	Kaffeepause
11.00 Uhr	Arbeitskreis Bildung & Vermittlung • Bericht der Arbeitskreissprecher Beschlussfassung über die Geschäftsordnung • Wahl des / der Arbeitskreissprechers / in und des Beirats • Berichte zum aktuellen Stand der Arbeitsvorhaben • Herbsttagung des Bundesverbandes Museumspädagogik e. V. • Verschiedenes
12.15 Uhr	Kurze Pause

- Anzeige -

EXPONATEC COLOGNE 2015 nimmt Fahrt auf

Die Vorbereitungen der wichtigsten Messe für die Museums-, Konservierungs- und Restaurierungsbranche laufen auf Hochtouren: Vom 18. bis 20. November 2015 öffnet die EXPONATEC COLOGNE 2015 in Halle 3.2 der Koelnmesse ihre Pforten. Internationale Unternehmen präsentieren Neuheiten, Produktweiterentwicklungen und Lösungen aus den Bereichen Gestaltung, Design und Technik. Auch Fragen des Museums- und Informationsmanagements, Möglichkeiten der Kostenreduzierung, Sicherheit, Barrierefreiheit, Transport und Logistik sind wieder wichtige Themen der Fachmesse. Die Vorzeichen für eine weitere erfolgreiche EXPONATEC stehen sehr gut: Zahlreiche namhafte Verbände und Unternehmen haben bereits ihre Teilnahme bestätigt. So nutzt zum Beispiel die European Heritage Association zum sechsten Mal in Folge die EXPONATEC um dem internationalen Publikum preisgekrönte Projekte und Konzepte europäischer Museen zu präsentieren. Gemeinsam mit der simple GmbH wird die beliebte Sonderschau EXPOCASE fortgeführt. Als Plattform für Ausstellungsgestaltung, Szenografie und interaktive Wissensvermittlung präsentieren die teilnehmenden Designbüros und Hochschulen spannende Lösungen für das Ausstellungsdesign von morgen. Für das Rahmenprogramm der EXPOANTEC COLOGNE haben bereits wichtige Branchenverbände ihre aktive Teilnahme zugesagt.
www.exponatec.de

EXPONATEC COLOGNE

12.30 Uhr	Bildung & Vermittlung in Essen I „Spotlight" vor Ort Angelika Wuszow und ihr Team stellen Neues aus der Bildungs- und Vermittlungsarbeit des Ruhr Museums vor
14.00 Uhr	Voraussichtliches Ende der Tagung

Sprecherin:
Prof. Dr. Annette Noschka-Roos
Deutsches Museum,
Leitung Hauptabteilung Bildung TU München,
Fachgebiet Museumspädagogik
Deutsches Museum
Museumsinsel 1
80538 München
Tel.: 089/2179-261
a.noschka@deutsches-museum.de

Weitere Ansprechpartner des Arbeitskreises finden Sie unter www.museumsbund.de (→ Fachgruppen und Arbeitskreise).

Arbeitskreis Restaurierung

Konstituierende Sitzung im Rahmen der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes am 3. Mai 2015

15.00 Uhr	Konstituierende Sitzung Themen: • Aufgaben und Ziele des Arbeitskreises • Mögliche Themen für kommende Tagungen, Workshops etc. • Zusammenarbeit / Schnittstellen mit dem VDR • Aufgabenverteilung • Wahl der Sprecher
17.30 Uhr	Voraussichtliches Ende

NEMO – Netzwerk europäischer Museumsorganisationen

NEMO blickt auf eine Reihe erfolgreicher Veranstaltungen zurück

In den vergangenen Monaten konnte NEMO für seine Mitglieder und Mitarbeiter im Museumsbereich diverse Aktivitäten durchführen: Dazu zählen einerseits die sogenannten „Learning Exchanges", welche über zwei bis drei Tage einen intensiven Austausch zwischen den nationalen Museumsorganisationen – insbesondere ihren Mitarbeitern und Vorstandsmitgliedern – ermöglichen, um Managementstrategien kennen zu lernen und die gegenseitige Zusammenarbeit zu fördern. Der erste „Learning Exchange" fand vom 2. bis 4. Februar 2015 beim Deutschen Museumsbund in Berlin statt, der zweite wurde von der niederländischen „Museumvereniging" in Amsterdam vom 12. bis 14. Februar organisiert.

Network of European Museum Organisations

Darüber hinaus wurden „Training Courses" angeboten. Innerhalb dieser eintägigen Kurse werden museumsrelevante Themen umfassend behandelt. Den Anfang dieser Folge von Veranstaltungen bestritt Ende Februar der Kurs „EU-Jungle", bei dem die Teilnehmer in EU-Fördermöglichkeiten eingeführt wurden. Im zweiten Kurs in Amsterdam am 13. März ging es unter der Überschrift „Staff matters!" um Personalpolitik und -finanzierung.
Außerdem fand Anfang März das erste Webinar unter dem Titel „Can museums play?" in Bologna statt, das per Livestream weltweit verfolgt werden konnte.
Weitere Informationen finden Sie unter: www.ne-mo.org

Projekte

Alle Welt: Im Museum

Rund 20 Vertreter von Museen und Migrantenselbstorganisationen, die in den vergangenen drei Jahren am Projekt „Alle Welt: Im Museum" teilgenommen haben, kamen am 27. Februar 2015 im FHXB Friedrichshain-Kreuzberg Museum zum Abschlussworkshop zusammen. Präsentiert und diskutiert wurden die Kooperationsprojekte zwischen Museen und Migrantenselbstorganisationen, die im Jahr 2014 im Rahmen von „Alle Welt: Im Museum" durchgeführt wurden (siehe dazu www.alle-welt-im-museum.de). In projektübergreifenden Arbeitsgruppen stand anschließend das Thema „Nachhaltigkeit" im Fokus. Aktuell wird eine Publikation des Projekts erarbeitet, die Mitte des Jahres erscheinen wird.
Ziel des vom Deutschen Museumsbund durchgeführten Projektes war es, Museen dabei zu unterstützen, sich unserer vielfältigen Gesellschaft gegenüber zu öffnen, Barrieren abzubauen und ihre Programme und Projekte so weiter zu entwickeln, dass sie möglichst viele Menschen ansprechen. Konkret wurden in diesem Zusammenhang von 2012 bis 2014 jedes Jahr Kooperationsprojekte zwischen Museen und Migrantenselbstorganisationen gefördert. Ermöglicht wurde das Projekt durch die Unterstützung des Bundesinnenministeriums aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

kulturelle vielfalt im museum
Sammeln - Ausstellen - Vermitteln

Kulturelle Vielfalt im Museum: Sammeln, Ausstellen und Vermitteln

Am 26. Februar 2015 fand im Deutschen Historischen Museum die Abschlussveranstaltung des Projektes „Kulturelle Vielfalt im Museum: Sammeln, Ausstellen, Vermitteln", das vom Deutschen Museumsbund in den vergangen drei Jahren umgesetzt wurde, statt. Die deutschen Museen dazu anzuregen und sie dabei zu unterstützen, sich mit den Themen Migration und kulturelle Vielfalt auseinanderzusetzen sowie sich neuen Perspektiven, Sicht- und Arbeitsweisen zu öffnen und ihre Sammlungen unter neuen Gesichtspunkten zu befragen – mit diesem Ziel startete der Deutsche Museumsbund im Juli 2012 das durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien geförderte Projekt. Nach fast drei Jahren haben wir nun bei der Abschlussveranstaltung Bilanz gezogen, Inhalte, Ergebnisse und Erfahrungen präsentiert und gleichzeitig Fragen aufgegriffen, die uns in der Projektlaufzeit immer wieder beschäftigt haben und die auch in Zukunft relevant für die Museumslandschaft sein werden.
Im Rahmen der Veranstaltung wurde außerdem der neue Leitfaden „Museen, Migration und kulturelle Vielfalt.

Handreichungen für die Museumsarbeit“ vorgestellt, der Museen dabei unterstützen soll, sich interkulturell zu öffnen, Migrationsgeschichte und kulturelle Vielfalt als Querschnittsthemen in ihren Häusern zu etablieren sowie einen Prozess der Neuausrichtung auf eine vielfältige, diversifizierte Gesellschaft anzuregen. Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie unter www.vielfalt-im-museum.de. Der Leitfaden steht Ihnen unter www.museumsbund.de/de/publikationen/leitfaeden/ zum Download zur Verfügung.

Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt

Evolution auf Augenhöhe – Die Welt der Wale entdecken

Am 28. Januar 2015 feierten 11 Jugendliche im Zoologischen Museum Kiel den Abschluss ihres 12-wöchigen Projekts „Evolution auf Augenhöhe – Die Welt der Wale entdecken“!

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg: Freunde, Geschwister, Eltern und Großeltern durften an diesem Tag Pott-, Schweins- und Blauwale genauer kennenlernen. Durch die Augen der Jungforscher konnten die Besucher den einzigartigen Blick auf die fantastischen Besonderheiten der Evolution der größten Lebewesen des Planeten erfahren. Die Jugendlichen wurden in den Wochen zuvor im Museum zu sogenannten Peer-Teamern ausgebildet.

Was genau war seit November 2014 im Zoologischen Museum in Kiel geschehen?

Die Welt der Wale ist seit jeher eine fantastische Welt der Imagination für Kinder und Jugendliche. Dies nahm Projektleiter Garrit Graumann zum Anlass, die wissenschaftliche Erkenntnis über die Evolution der Wale für Kinder und junge Erwachsene auf Augenhöhe erlebbar zu machen.

Die Verantwortlichen am Haus waren anfangs noch skeptisch: würde sich das junge Publikum tatsächlich neben dem

reichlichen Schul- und Freizeitstress für ein Museumsprojekt melden? Freiwillig? Sie wurden eines Besseren belehrt: auf die 11 freien Plätze zur Ausbildung als Peer-Teamer im Museum, meldeten sich über 30 Jugendliche! Schon das war ein voller Erfolg! Was Carina, Samir, Alissa, Asim, Sophie und Co in den darauffolgenden Wochen alles erlebten und lernten, lässt sich blicken (und nachlesen unter: www.kielerwale.com)! Jeden Samstag traf sich die Gruppe für verschiedene museale und mediale Workshops. So lernten die jungen Forscher die vielfältigen Walarten und Museumsabteilungen kennen, aber auch ins Mikrofon zu sprechen, die eigenen Stimmen aufzunehmen und kleine Führungen vorzubereiten. Der Teamgeist durfte nie fehlen und genügend Kuchenpausen halfen dabei.

Was ging den Peer-Teamern in der Ausstellung durch den Kopf?

„Blauwale werden einfach unvorstellbar groß – so groß hatte ich sie mir nicht vorgestellt.“ dachte Karlotta, und Berit war fasziniert, wie „… die sich mit ihren Barten ernähren. Gerade die kleinen Details bei dem riesigen Tier sind super interessant.“ Samir fand es „mega beindruckend, dass Pottwale ohne Probleme 3.000 Meter tief tauchen können.“

Am Ende des Projekts und am Ende des (Abschluss)Tages waren alle sehr stolz und zufrieden, dass sie nun anderen Gleichaltrigen beim Eintauchen in die unglaubliche Welt der Wale helfen können!

Das Kieler Museum ist eines von über 60 Museen deutschlandweit, welches am Bildungsprogramm des Deutschen Museumsbundes „Von uns – für uns! Die Museen unserer Stadt entdeckt.“ mitwirkt. Gefördert wir das Programm im Rahmen

der „Kultur macht stark"-Initiative vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen, die im Alltag wenig mit Museen in Berührung kommen, zu helfen ihren eigenen Weg in die Häuser zu finden und ihre Erlebnisse an Gleichaltrige auf Augenhöhe weiterzugeben.

Kontakt:
Christine Brieger | Mira Höschler
Deutscher Museumsbund e. V.
Projektbüro „Von uns – für uns!
Die Museen unserer Stadt entdeckt."
Mohrenstraße 63
10117 Berlin
Tel.: 030 / 65 21 07 10
museum-macht-stark@museumsbund.de
www.museum-macht-stark.de

Internationaler Museumstag 2015

„MUSEUM. GESELLSCHAFT. ZUKUNFT."

Am 17. Mai 2015 feiern die Museen in Deutschland, Österreich und der Schweiz den 38. Internationalen Museumstag! Unter dem Motto „MUSEUM. GESELLSCHAFT. ZUKUNFT." bieten die Museen – von den Heimat- und Regionalmuseen bis hin zu den großen staatlichen Einrichtungen – ein vielfältiges Angebot. Mit Aktionen wie Sonderführungen, einem Blick hinter die Kulissen, Workshops, Museumsfesten, lange Museumsnächten sowie freiem Eintritt laden sie die Besucher ein, unsere Museumslandschaft zu erkunden. Mittlerweile haben sich bereits über 1.000 Museen für den diesjährigen Museumstag angemeldet, seien auch Sie dabei! Alle Aktionen werden in einer bundesweiten Datenbank unter www.museumstag.de/fuer_besucher/museumsaktionen/ veröffentlicht. Eine Auswahl an Aktionen sowie Wissenswertes rund um den Tag bietet Ihnen die Broschüre zum Internationalen Museumstag, die unter www.museumstag.de/fileadmin/inhalt/2015/Broschuere_Museumstag_2015.pdf zum Download zur Verfügung steht.

#MuseumSound

Wie bereits in den letzten Jahren, ist der Internationale Museumstag auch 2015 in den Sozialen Medien mit einer gezielten Aktion aktiv. Unter dem Titel #MuseumSound soll das Motto „MUSEUM. GESELLSCHAFT. ZUKUNFT." dabei akustisch erlebbar werden. Wie klingt Museum? Welche Geräusche machen die Exponate? Was haben Museen und Museumsbesucher zu sagen? Die Ergebnisse können vielfältig sein. Das beginnt mit dem Röhren der Zwölfzylinder in einem Automobilmuseum, geht weiter über das rhythmische Schlagen der Dreschflegel im Freilichtmuseum und hört bei historischen Musikinstrumenten längst nicht auf. Das Interview mit der Kuratorin, in dem sie sich über das „Museum der Zukunft" äußert, die Aufnahme des freudigen Gemurmels kurz vor dem Beginn einer Führung, Gedankenfetzen zu einzelnen Objekten, ein Zusammenschnitt von Zitaten aus verschiedenen Führungen, eine wilde Eigenkomposition als Ode an das Lieblingsmuseum, der Klang eines Museums bei Nacht … so vieles ist denkbar, so vieles wartet darauf, entdeckt und geteilt zu werden. Die Tonbeiträge (oder Videos) können über eigene Plattformen im Netz (Facebook, Twitter, SoundCloud, Vine, Instagram, YouTube) unter dem Hashtag #MuseumSound oder #IMT15 publiziert oder auch per E-Mail eingereicht werden: mitmachen@museumstag.de. Alle Beiträge zu der Aktion werden zusätzlich auf einer gemeinsamen Karte verortet, die unter www.museumstag.de/aktuelles/ zu finden ist.

Termine

„Die Biografie der Objekte. Provenienzforschung weiter denken"

Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Kooperation mit der Kulturstiftung der Länder
3. bis 6. Mai 2015
Ruhr Museum auf Zeche Zollverein, Essen
www.museumsbund.de

MAI-Tagung museums and the internet

11. bis 12. Mai 2015
DASA-Deutsche Arbeitsschutzausstellung, Dortmund
www.mai-tagung.lvr.de

„Museum of Cultures, Wereldmuseum, Världskulturmuseet, … what else? Positioning Ethnological Museums in the 21st Century"

Tagung der Volkswagen Stiftung in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund e. V.
21. bis 23. Juni 2015
Schloss Herrenhausen, Hannover
www.volkswagenstiftung.de

Varia

Nachbericht: Podiumsgespräch „Barrierefreies Museum“ am 3. Dezember 2014 im Deutschen Historischen Museum

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderung lud das Deutsche Historische Museum gemeinsam mit dem Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein Berlin (ABSV) am 3. Dezember 2014 zu einem Podiumsgespräch zum Thema „Barrierefreies Museum“ ein. Als Praxisbeispiele wurden der Audioguide in Leichter Sprache für das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, Gebärdensprachführungen des Geschichtsbüros Vogel und barrierefreie Angebote im DHM vorgestellt. Am Ende der Veranstaltung stand der gemeinsame Besuch der Sonderausstellung „The Eyes of War. Fotografien von Martin Roemers“. Die Ausstellung bot für Blinde und Sehbehinderte ein taktiles Leitsystem, die kontrastreiche Präsentation der Porträts, einen Tastplan, Audiodeskriptionen und Booklets in Braille-Schrift. Der Einladung folgten rund 70 Gäste aus Museen, Kultureinrichtungen, Verbänden und Parteien. Die Veranstaltung wurde simultan in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Auf dem Podium leitete Brigitte Vogel vom Deutschen Historischen Museum durch die Diskussion. Zu Gast waren der Berliner Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Jürgen Schneider, Gerhard Buchholz von der Tourismusagentur visitBerlin, Bettina Scheeder als Vertreterin des Deutschen Museumsbunds und Leiterin der Arbeitsgruppe „Das inklusive Museum“, Dirk Sorge vom ABSV und Dominik Peter vom Berliner Behindertenverband. Im Mittelpunkt standen die Sensibilisierung für Barrieren sowie konkrete Maßnahmen zur Überwindung. Die Podiumsteilnehmer verwiesen darauf, dass es dazu einer engen Zusammenarbeit mit Verbänden und Betroffenen bedarf. Nicht nur räumliche, auch inhaltliche Barrieren gelte es zu überwinden. Für die Schnittstellen zwischen Museen, Verbänden und Besuchern böten sich Sachverständige an, die das Thema zugleich als Querschnittsthema in den Häusern etablieren. Von den Kultureinrichtungen und der Gesamtgesellschaft wurde von den Diskutanten ein Umdenken gefordert. Dabei wurde deutlich, dass das Thema nicht nur durch den demographischen

Wandel, sondern auch als touristisches und wirtschaftliches Thema an Bedeutung gewinnt. Von großer Bedeutung sei es, die Vorteile barrierefreier Angebote hervorzuheben. Von einer abwechslungsreichen Präsentation, die unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigt, profitieren alle Museumsbesucher. Zugleich sei eine Öffnung der Häuser für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Behinderungen wünschenswert. So sollte für Besucher und Mitarbeiter eine umfassende Inklusion angestrebt werden. Die Gäste aus dem Publikum und auf dem Podium waren sich einig, dass dieses Ziel nur gemeinsam mit den unterschiedlichen Interessensvertretern erreicht werden könne.
Das Deutsche Historische Museum bietet an, Veranstaltungshinweise zum Thema „Barrierefreiheit" an alle Teilnehmer der Veranstaltung und weitere Interessierte weiterzuleiten. Bei Interesse bitte eine Mail an portele@dhm.de schreiben.
Den Leitfaden des Deutschen Museumsbunds „Das inklusive Museum – Ein Leitfaden zu Barrierefreiheit und Inklusion" finden Sie unter www.museumsbund.de/de/publikationen/leitfaeden/. Weitere Informationen zum Thema Barrierefreiheit stehen Ihnen außerdem unter www.museumsbund.de/de/das_museum/themen/barrierefreiheit_im_museum/ zur Verfügung.

Museumsakademie Museion21. Ausschreibung für den 2. Jahrgang 2015/16 gestartet!

Die Museumsakademie Museion21. richtet sich an diejenigen, die in naher Zukunft eine Führungsrolle im Museum anstreben oder bereits heute eine solche ausüben. Gefördert werden engagierte Museumsmitarbeiter, die sich mit der Frage beschäftigen, welche Eigenschaften und Fähigkeiten sie zu einer Führungspersönlichkeit machen. In vier Modulen werden 20 ausgewählte Akademieteilnehmer auf die Übernahme von Leitungsfunktionen vorbereitet, erhalten relevantes Praxiswissen und haben Gelegenheit zu persönlichem Austausch. Profilierte Personen aus Museumswelt, Wirtschaft und Kulturförderung geben dabei Impulse und leiten die Workshops. Die Museumsakademie ist eine Initiative der Körber-Stiftung, der VolkswagenStiftung, der Kulturstiftung der Länder und der Alfred Toepfer Stiftung F. V. S. in Kooperation mit dem Deutschen Museumsbund.
Das Programm startet am 22. September 2015. Bewerbungsschluss ist der 13. Mai 2015. Weitere Informationen finden Sie unter www.toepfer-stiftung.de/museion-21/

Das Stadtmuseum Berlin bietet die erfolgreiche Sonderausstellung „West:Berlin | Eine Insel auf der Suche nach Festland" zur Übernahme an.

Die Ausstellung ist eine Schau über Leben und Überleben im Westteil der gespaltenen, umzingelten Stadt – Stacheldraht und Freiheitsglocke, Kreuzberger Nächte und Internationale Filmfestspiele, Sportpalastwalzer und Zirkus Karajani, Grüne Woche und Teufelsberg, Zitterprämie und Senatsreserve, Amphicar und Knautschke, Kreativschmiede und Alternativszene: das alles und noch viel mehr macht die „Berliner Luft" aus, mit dem das West-Berliner Verkehrsamt um Touristen warb. Der Ausstellung geht es weniger um eine Chronologie der Ereignisse als vielmehr um eine Vergegenwärtigung des Alltags. West-Berlin war ein Kiez mit Weltniveau, für den die stete Bedrohung seiner Freiheit zum Lebenselixier wurde. Wie war es drei Jahrzehnte lang möglich, als „kapitalistische Insel inmitten der DDR" nicht nur zu überleben, sondern ein attraktives Image aufzubauen? Geboten wird eine abwechslungsreiche und emotional ansprechende Zeitreise. Komplexe Inhalte werden assoziativ präsentiert und kreativ inszeniert, Sachverhalte neben Subjektives gestellt. Gefragt wird nach dem Verhältnis von Realität einerseits und Konstruktion, Mythos und Chimäre andererseits.
Weitere Informationen und Bilder zur Ausstellung unter www.west.berlin. Für Fragen zur technischen und gestalterischen Anpassung steht Herr Prof. Dr. Dominik Bartmann gerne zur Verfügung unter: bartmann@stadtmuseum.de

Ergänzungen im Verzeichnis „Die Museumskarte – Freier Eintritt in Museen"
Ebenfalls freien Eintritt gewähren folgende Museen:
Iwalewahaus Bayreuth
TheaterFigurenMuseum gGmbH, Lübeck
Draiflessen Collection, Mettingen

Publikationen

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Hrsg.), **Das Multikommunale Zentraldepot. Neue Wege des Sammlungsmanagements für Westfalen-Lippe. Begleitpublikation zur gleichnamigen Tagung des LWL-Museumsamtes für Westfalen und des Historischen Museums Bielefeld am 13. Mai 2013 im Historischen Museum Bielefeld**, Münster 2015.

Die kommunalen Museen in Westfalen und Lippe beherbergen zahlreiche Schätze: hochwertige Kunstgegenstände, kostbare Möbel, seltene Bilder. Doch oft stellt sich angesichts der Fülle an Ausstellungsstücken die Frage: Wohin mit den Sammlungsbeständen? Die Erfahrungen des LWL-Museumsamtes für Westfalen zeigen: Die Depotsituation insbesondere für kleine und mittlere Museen ist häufig mit Problemen verbunden. Nicht selten mangelt es an personellen, räumlichen und finanziellen Kapazitäten für eine angemessene Verwaltung der eigenen Sammlungsbestände. Einen zukunftsorientierten Lösungsansatz könnten interkommunale Zentraldepots eröffnen.
Das LWL-Museumsamt für Westfalen hat jetzt einen Materialienband herausgegeben, der Impulse zum Betrieb von Zentraldepots als multikommunale Gemeinschaftsprojekte gibt. Themen sind unter anderem Organisation und Personalbedarf, Logistik und bauliche Voraussetzungen, Fragen des Exponatschutzes, Sammlungskonzept und -dokumentation sowie Exponat-Sharing. Die elf Beiträge des Buches, die aus einer Tagung im Mai 2013 im Historischen Museum Bielefeld stammen, liefern gleichermaßen Anregungen für Museumsakteure als auch für Verwaltungen und Mandatsträger der kommunalen Familie.

Paul Klimpel, Ellen Euler (Hrsg.), **Der Vergangenheit eine Zukunft. Kulturelles Erbe in der digitalen Welt**, Berlin 2015.

Sandra Oppikofer, Susanne Nieke und Karin Wilkening (Hrsg.), **Aufgeweckte Kunst-Geschichten – Menschen mit Demenz auf Entdeckungsreise im Museum,** Zürich 2015.

Leo von Stieglitz, Thomas Brune (Hrsg.), **Hin und her – Dialoge in Museen zur Alltagskultur. Aktuelle Positionen zur Besucherpartizipation**, Bielefeld 2015.

Sabina Leßmann, Wulpekula Schneider, Kathrin Stangl, **Farben im Kopf: Malen und Gestalten mit Menschen mit Demenz: Praxishandbuch mit Anleitungen und Beispielen**, Mülheim an der Ruhr 2015.

Michaela Conen, **Strategisches Management in Museen. Mit Change Management und Balanced Scorecard aktiv gestalten**, Bielefeld 2015.

DIN (Hrsg.), **Leitfäden, Richtlinien und Prüfmethoden zur Erhaltung des kulturellen Erbes**, Berlin 2014.

Andrea Prittmann / Markus Walz (Hrsg.), **Museumsarbeit abgefragt. Die Eignung der Standards für Museen als Zertifizierungsinstrument. Leipziger Impulse für die Museumspraxis**, Bd. 5, Berlin 2014.

Michael Hollmann, André Schüller-Zwierlein (Hrsg.), **Diachrone Zugänglichkeit als Prozess. Kulturelle Überlieferung in systematischer Sicht**, München 2014.

Weitere Termine, Jobangebote, Kurzmitteilungen u. v. m. finden Sie auf dem Internetauftritt des Deutschen Museumsbunds unter www.museumsbund.de.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Beiträgen des Bulletins überwiegend die männliche Form in der Bezeichnung der Personen verwendet. Im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes sind diese Bezeichnungen als nicht geschlechtsspezifisch zu betrachten.

Bulletin – Deutscher Museumsbund e. V.
ISSN 1438-0595
Herausgeber: Deutscher Museumsbund e. V.
Redaktion: Sylvia Willkomm, Anja Schaluschke (V.i.S.d.P.)
Anschrift:
Deutscher Museumsbund e. V.
In der Halde 1 · 14195 Berlin
Tel.: 030 / 84 10 95-17 · Fax: 030 / 84 10 95-19
office@museumsbund.de
www.museumsbund.de
Redaktionsschluss:
Bull. 1: 15.2., Bull. 2: 15.5., Bull. 3: 15.8., Bull. 4: 15.11.
Bankverbindungen:
Mittelbrandenburgische Sparkasse Potsdam
IBAN: DE98 1605 0000 3502 0243 23 · BIC: wela de d1pmb

Gestaltung und Design: blum design und kommunikation GmbH
Druck: Druckerei Boxan, Kassel

Gefördert mit großzügiger Unterstützung durch
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags.